

Nebst den eben genannten Fetten benützt man auch flüssige Tier- und Pflanzenfette (Tran, Rübböl usw.) als Zusätze, um die Schmiermittel etwas weicher zu machen; man setzt eine gewisse Menge von Sodaauflösung zu, um das Fett teilweise in Form von Emulsion zu bringen, oder man verseift dasselbe zum Teile durch Anwendung von Natronlauge. Endlich hat man es noch in der Macht, durch Zusatz fester indifferenten Körper, welche selbstverständlich auf das Feinste gemahlen sein müssen, die Schmiermittel für gewisse Zwecke noch zu verdicken und verwendet man als solche Körper Pulver von Speckstein, Talk und Schwefel.

Durch richtige Anwendung solcher Zusätze kann man jedem Schmiermittel die für einen gewissen Zweck gewünschten Eigenschaften erteilen, und ist es immer angezeigt, eine Grundkomposition darzustellen, welche man dann leicht in entsprechender Weise modifizieren kann. Die Grundkomposition besteht in diesem Falle immer aus den Gemischen der Fette, die eventuell unter Zusatz von Soda und Wasser gekocht werden, um eine Emulsion zu bilden.

Mit den angegebenen Stoffen ist aber die Zahl jener Körper, welche man zur Herstellung von festen Schmiermitteln anwendet, noch nicht erschöpft; für gewisse Zwecke benützt man auch noch andere Beimengungen, wie Paraffin, Naphthalin, Graphit, auch Farbstoffe, um dem Schmiermittel eine besondere Färbung zu erteilen, oder man setzt ganz eigenartig kombinierte Schmiermittel aus Kautschuk, Guttapercha, Asphalt und anderen Stoffen zusammen; diese letzteren finden jedoch nur beschränkte Anwendung.

---

## V.

### Talg- oder Anschlitt-Schmiermittel.

Die Talgschmiere leistet stets sehr gute Dienste, nur ist sie etwas kostspieliger als andere Schmiermittel. Der